

Design: Poets teach the
Catholics that such
men were not
black. But of course
the first is black.

54. Zehrung.

(Echlung folgt.)

2. ausgemästete oder vollfleischige Kühe über 7 Jahre
3. ausgemästete oder vollfleischige Bullen über 5 Jahre
4. angefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen — jeden Alters — bei einem Lebendgewicht

über 10 Ztr.	100 M für 50 Kg. Lebendgewicht,
über 8½—10 Ztr.	95 M für 50 Kg. Lebendgewicht,
über 7 — 8½ Ztr.	90 M für 50 Kg. Lebendgewicht,
über 5½—7 Ztr.	85 M für 50 Kg. Lebendgewicht,
bis zu 5½ Ztr.	80 M für 50 Kg. Lebendgewicht.

Die Preise der höheren Gewichtsklasse dürfen nur dann bezahlt werden, wenn die Tiere die Gewichtsgrenze der vorigen Klasse um mindestens ½ Kg. überschreiten.

C. für gering genährte Rinder einschließlich Fresser 70 M für 50 Kg. Lebendgewicht.

D. für minderwertige Rinder jeden Gewichts und Alters sind angemessene Preise für je 50 Kg. Lebendgewicht zu vereinbaren.

II.

Maßgebend ist das Lebendgewicht. Die Feststellung des Lebendgewichts erfolgt am Standort der Tiere, gefüttert gewogen, unter Abzug von 5 Proz. Ist eine Gewichtsfeststellung am Standort nicht möglich, und haben die Tiere einen Weg von mindestens 5 Km. bis zur Waage zurückgelegt, so werden Gewichtskürzungen nicht vorgenommen.

III.

Der Anspruch auf Erstattung des erhöhten Preises (Ziffer IA) besteht nur dann

- a) wenn die zur Klasse A Ziffer 1—4 gerechneten Tiere bei dem Anlauf mit einem gurtartig hinter den Schulterblättern quer über den Rücken gezogenen Haarschnitt in Form eines Stabes versehen werden,
- b) wenn die mit dem Zuschlag zur Klasse A bearbeiteten Tiere bei dem Anlauf mit einem Haarschnitt in Form eines rechtwinkligen Kreuzes auf dem Rücken (Rückgrat) versehen werden, von dessen Schnittlinie keine im rechten Winkel zum Rückgrat stehen darf.

Rückenlinie des Rindes

Anschnitt für Tiere, denen der Zuschlag der Klasse A zugebilligt ist.

Rückenlinie des Rindes

Anschnitt für Tiere, denen als Fetttäger ein Zuschlag zum Preise der Klasse A bewilligt ist.

IV.

Gemäß unserer Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 dürfen beim Anlauf von Rälbern zu Schlachtzwecken höchstens folgende Preise bezahlt werden:

über 75—100 Kg. Lebendgewicht	100 M für 50 Kg.
über 50—75 Kg. Lebendgewicht	90 M für 50 Kg.
von 50 Kg. und darunter Lebendgewicht	70 M für 50 Kg.

V.

Zu widerhandlungen gegen die hiermit zulässigen Preisfestsetzungen werden auf Grund des § 17 Ziffer 4 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in Verbindung mit der Bundesratsverordnung zu deren Ergänzung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 128), sowie der Ausführungsverordnung der Landeszentralbehörden dazu vom 19. Januar 1916, § 7 der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 19. Januar 1916 (Geschäftsnummer IV 16 613 M. f. L., II 23 G. 493 M. d. d. A., II b 844 M. f. L., V 10 312 M. d. L.) in Verbindung mit § 2 der Satzung, abgesehen von der Entziehung der Ausweisurkunde, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M 1500 bestraft.

VI.

Diese Bekanntmachung tritt am 18. Juni d. J. in Kraft. Frankfurt a. M., den 9. Juni 1916.
Reichhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 16. Juni 1916.

Der königliche Landrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. (Mittl.) Großes Hauptquartier, 16. Juni, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Links der Maas griffen die Franzosen mit starken Kräften den Südring des „Toten Mannes“ an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorübergehend Gelände zu gewinnen, wurden sie durch einen kurzen Gegenstoß wieder zurückgeworfen; wir nahmen dabei 8 Offiziere und 238 Mann gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Wiederholung des feindlichen Angriffs am späten Abend und Unternehmungen gegen die beiderseits anschließenden deutschen Linien waren völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere, blutige Verluste.

Rechts der Maas blieb die Gefechtsstätigkeit, abgesehen von kleineren, für uns günstigen Infanteriekämpfen an der Thiamontschlucht, im wesentlichen auf starke Feuerstätigkeit der Artillerie beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der Armee des Generals Grafen Bothmer nördlich von Przewlosa setzten die Russen auch gestern ihre Anstrengungen fort; bei der Abwehr des Feindes blieben über 400 Mann gefangen in der Hand des Verteidigers.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WZ. Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz.**

Südlich des Dnjepr schlugen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Sonst ist in diesem Raume nur Geplänkel.

Westlich von Wisniowezyl dauern die Anstürme russischer Kolonnen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der Verteidiger blieben 2 russische Offiziere und 400 Mann. Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien entwickeln sich an der ganzen Front neue Kämpfe.

Im Stachod-Styr-Abschnitt wurden abermals mehrere Uebergangsversuche abgeschlagen, wobei der Feind immer schwere Verluste erlitt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Südtail der Hochfläche von Dobardo endeten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso scheiterte erneute Vorstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomiten-Stellungen.

Auf der Hochfläche von Asago sind lebhafteste Artilleriekämpfe im Gange.

Im Ortler-Gebiet nahmen unsere Truppen die Tufetti- und hintere Madatsch-Spitze in Besitz.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

340 000 französische Gefangene in Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Die „Gazette des Ardennes“ bringt in ihrer Nr. 208 vom 14. Juni an der Spitze die Mitteilung, daß in Deutschland bisher 340 000 französische Gefangene interniert sind.

Der kritische Tag in Frankreich.

WZ. Bern, 15. Juni. Laut dem Temps wird sich die heutige Kammer Sitzung mit der Frage der eventuellen Vertagung der geheimen Sitzung zu beschäftigen haben. In der Möglichkeit einer Vertagung der geheimen Sitzung schreibt das Echo de Paris, daß man dem mit gar keinem Bedauern entgegenstehe. Die Kammer hätte sich seiner Zeit in das Abenteuer gestürzt, ohne viel an die Schwierigkeiten aller Art zu denken, die die geheime Sitzung mit sich bringe; jetzt sei man nachdenklicher geworden, so daß man selbst bei den Anhängern der geheimen Sitzung eine gewisse Unsicherheit, ein Zögern, ja bei den Verständigsten einen vollen Umschwung in den Ansichten feststellen könne. Eine Vertagung auf die nächste Woche sei nicht unwahrscheinlich. Zeit zu gewinnen, sei schon viel.

Zur Geheimhaltung der Kammer am 16. Juni hat der Militärkommandant von Paris ein Verbot von Versammlungen auf Straßen und Plätzen im Festungsbezirk Paris erlassen. Auch der Fernsprechverkehr in Paris selbst ist am 16. Juni der militärischen Überwachung unterstellt.

Zum Untergang der „Hampshire“.

„Macht Platz für Lord Ritchener!“

London, 16. Jan. (Tel. Nr. Wn.) Reuter-Meldung: Die Admiralsität macht folgendes über den Verlust der „Hampshire“ bekannt:

Die „Hampshire“ hatte ihren Kurs westlich der Orkney-Inseln genommen. Es trat ein schwerer Sturm; die Wogen schlugen über das Schiff hinweg, so daß die Lufen teilweise geschlossen werden mußten. Zwischen 7½ und 7¾ Uhr lief das Schiff auf eine Mine und sank sofort am Bug, während es am Bordbord aus dem Wasser hing. Nach ungefähr einer Viertelstunde war das Schiff in den Fluten verschwunden. Bevor es sank, rief der Kapitän alle Mannschaften an ihre Plätze, um das Schiff ordnungsgemäß zu verlassen. Eine Luke wurde geöffnet, und die Leute begaben sich an ihre Plätze. Einige vergebliche Versuche wurden unternommen, um Boote auszufahren; eines brach beim Ausfahren auf das Meer sofort in der Mitte entzwei, und die Mannschaften, die darin Platz genommen hatten, fielen ins Wasser. Als die Mannschaften sich durch die Luke nach ihren Plätzen begeben hatten, erschien Ritchener, von einem Marineoffizier begleitet, welcher rief: „Macht Platz für Lord Ritchener!“, und beide begaben sich zum Hinterdeck. Später sah man noch vier andere Offiziere der Armee, die sich von hier nach dem Bordbord begaben. Der Kapitän rief Ritchener zu, er solle nach vorn auf die Kommandobrücke kommen, wo die Kapitänschuluppe für seine Rettung niedergelassen werden sollte. Auch hat man gehört, wie der Kapitän Ritchener zurief, in sein Boot zu steigen. Doch niemand kann sagen, ob Ritchener in das Boot gestiegen ist. Ebenso wenig wußte man, was mit dem Boot geschehen ist. 150 bis 200 Matrosen sind auf Booten vom Schiff hinweggeführt, u. a. auch ein gewöhnlicher Soldat, dessen Schicksal noch unbekannt ist. Viele Matrosen fielen bei dem Versuche, die Boote zu besteigen, ins Meer und ertranken; andere starben auf den Booten vor Erschöpfung und Kälte. Einige sollen auch umgekommen sein bei den Versuchen, an der steilen Küste des Meeres zu landen; andere starben vor Erschöpfung, nachdem sie gelandet waren.

Russische Artillerie beschließt eigene weidende Infanterie.

Wien, 16. Juni. (Tel. Nr. Wn.) Zeugen der letzten Kämpfe an der Ostfront bestätigen, daß die russischen Infanterieverluste schon bisher ungeheuer sind. An verschiedenen Stellen der Front wurde beobachtet, daß die russische Infanterie von rückwärts durch Kosaken gegen den Feind getrieben wurde, und daß das Zurückgehen der Infanteriemassen sofort das Eröffnen russischer Artilleriefires gegen die eigene weidende Infanterie zur Folge hatte. Somit sich eine Gelegenheit bot, versuchten die Russen sich zu ergeben.

Erfolgreiche Gegenangriffe im Osten.

Bukarest, 17. Juni. Die großen rumänischen Tagesblätter berichten aus Burdujeni: Nachdem Hiltstruppen

in der Bukowina und in Galizien angekommen waren, seien die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zum erfolgreichen Gegenangriff übergegangen. Die Russen wurden überall zurückgeschlagen und erlitten außerordentlich schwere Verluste. An mehreren Stellen wurde eine Menge russischer Gefangener gemacht. Die Stimmung der österreichisch-ungarischen und deutschen Soldaten ist überall begeistert. Im russischen Hauptquartier soll eine trübe Stimmung herrschen. Rumänische Militärfachverständige sprechen von einem vollständigen Umschwung der Lage zu ungunsten Russlands.

Eine neue russische Anleihe in Amerika.

WZ. London, 16. Juni. Reuter meldet: „Daily Telegraph“ erfährt aus New York, daß eine neue russische Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen wurde.

Ein Sonnino-Standal in Sizilien?

Hamburg, 16. Juni. (Tel. Nr. Hamb.) Dem „Hambg. Fremdb.“ wird aus London gemeldet, daß in italienischen Regierungskreisen große Empörung über Sonnino herrscht. Es ist allmählich aus der Regierung nahestehenden Kreisen durchgesickert, daß Sonnino mit einer außerordentlich hohen Summe bestochen worden sei, nachdem er bei den verbündeten Regierungen die Ueberzeugung zu erwecken verstanden habe, daß er einen ausschlaggebenden Einfluß im italienischen Kabinett besitze. Sonnino sei dann Verpflichtungen eingegangen, die er später nicht einhalten konnte.

In London glaubt man, daß es zu einem großen diplomatischen Standal kommen müsse, der sensationelle Enthüllungen bringen werde.

Aus Griechenland.

Bukarest, 16. Juni. (Tel. Nr. B.) Der „Pester Lloyd“ berichtet aus Athen: Die Lage in Griechenland ist kritischer denn je. Das Volk befindet sich in stürkster Aufregung. Benizelisen betreiben offenkundig revolutionäre Propaganda; revolutionäre Aufstände finden statt. Die Entente tut alles, um das Feuer zu schüren und ist fest entschlossen, kein Mittel außer Acht zu lassen, das geeignet sein könnte, Griechenland den Jochen der Entente dienlich zu machen. Man redet sogar von einem Putsch, durch den der König gestürzt werden soll, damit an seine Stelle eine provisorische Regierung mit Benizelos an der Spitze trete.

Wilson's Wiederaufstellung.

St. Louis, 16. Juni. (Mittl. W. A.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Der demokratische Konvent hat durch J. Wilson und Marshall wieder für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft nominiert.

Zur Frage der Kartoffelversorgung.

Berlin, 16. Juni. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat zur Frage der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1916 folgenden Antrag gestellt: Der notwendige Bedarf an Kartoffeln für das nächste Erntejahr ist möglichst bald zu ermitteln und durch die Reichskartoffelstelle und die Provinzialstellen umzusetzen. Auf den Bedarf an Industrie- und Trodenkartoffeln ist dabei besondere Rücksicht zu nehmen. Die Bedarfsverhältnisse sind verpflichtet, die ihnen überwiesenen Mengen abzunehmen. Sie haben den Verbrauch zu regeln und dafür zu sorgen, daß die ihnen gelieferten Mengen nur zu Speisewezden verwendet werden. Für diese im Wege der Umlegung aufzubringende Menge ist ein angemessener, dem Futterwert entsprechende Preis festzusetzen. Im übrigen ist die Verwendung und der Handel mit Kartoffeln unter Abnahme von Höchstpreisen oblig frei zu lassen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Juni.

Lebensmittel. Montag aber Dienstag trifft wieder ein Waggon Kartoffeln am Kleinbahn-Güterbahnhof ein und wird in kleinen Mengen abgegeben. — Butter ist am Montag wieder in 17 Geschäften zu haben.

Germania-Lichtspiele. Die ersten Vorstellungen der Germania-Lichtspiele, welche seit Sonntag im Saale des „Deutschen Hauses“ ihre Darbietungen geben, haben in dem neuen Heim ihre alte Zugkraft wieder gefunden und so waren die Vorstellungen sowohl am Sonntag als auch am Montag sehr gut besucht. Für morgen liegt wiederum ein großartiges Programm vor, das dem Veranstalter Schamberger abermals eine gute Einnahme sichern dürfte.

Chrenfeldhäter. Der Magistrat hat, wie in früheren Jahren, die Wahl von 11 Chrenfeldhätern vorgenommen. Die Versammlung hat nichts gegen die vorgeschlagenen Personen einzuwenden, schlägt aber noch 3 weitere vor. Es wird gewünscht, daß festgestellte Uebertretungen streng bestraft werden, da jetzt schon viele Klagen über Felddiebstähle herrschen. — Vorstehende Zeilen betreffen nicht unseren Magistrat, sondern den Magistrat von Gms. Angepaßt wäre eine solche Einrichtung auch in Oberlahnstein.

Aehrenlese durch Schulkinder. Soweit zahlenmäßige Feststellungen erfolgt sind, hat die Aehrenlese durch Schulkinder im Anschluß an die letzte Ernte einen Geldwert von mehr als 230 000 M. ergeben, der zu einem großen Teil dem roten Kreuz und anderen wohltätigen Zwecken zugeführt worden ist. Angelehnt ihrer volkswirtschaftlichen und erzieherischen Bedeutung verdient die Aehrenlese im Sinne des Runderlasses des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten auch weitere Förderung.

Sinweis. Ueber die Behandlung der Deutschen und des deutschen Eigentums in Portugal und seinen Kolonien können Interessenten des Handelskammerbezirks Wiesbaden Näheres in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstr. 23, erfahren.

Die Eisen Gewichte sind jetzt in erweitertem Umfang von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission zur Eichung zugelassen worden. Es sind dies Handelsgewichte zu 250 und 125 Gramm mit Justierhöhlung, sowie Handelsgewichte und Präzisionsgewichte zu 250, 200, 125 und 100 Gramm ohne Justierhöhlung.

Die Erhöhung der Arzthonorare ist in absehbarer Zeit zu rechnen. Die ärztlichen Standesvereine haben einer Erhöhung der Honorare bis um die Hälfte der bestehenden Sätze das Wort gesprochen und der Geschäftsausschuß dieser Vereine erklärt es „angebracht“, daß die kriegsärztlichen Ereignisse herbeigeführten enormen Verteuerung sämtlicher Lebensmittel für notwendig, daß die ortsüblichen Vergütungen für die ärztlichen Leistungen mindestens um ein Drittel der bisherigen Ansätze erhöht werden.

Vorsicht! Unter den wohlklingenden Firmen „A. von der Heyden, Helmsfabrik, Armeelieferant Deutscher Bekleidungsämter und Intendanturen“ oder „A. von der Heyden, Technisches Büro für Metallindustrie, Berlin-Schöneberg, Hähnelstraße 6“ oder „A. von der Heyden, Armeelieferant der Metall- und Lederfabrikation“ haben zwei Brüder Willi und Max Müller in Schöneberg Geschäfte der verschiedensten Art, z. B. Patentverwertungs-, Automobil-, Wechsel- und Armeelieferungsgeschäfte betrieben. Die Firmen sind nicht eingetragen, Zwangsvollstreckungen bleiben mithin erfolglos. Aber auch Ansprüche gegen die wirklichen Inhaber, die vorbenannten Gebrüder Müller, im Prozeßwege kaum verwirklicht werden können, da beide schon den Offenbarungseid geleistet haben. Es wird daher vor Eingehung von Geschäftsverbindungen mit den genannten Firmen gewarnt. Etwaige Geschädigte werden gebeten, ihre Erfahrungen zur Verwertung im allgemeinen Interesse bei der „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen“, Lübeck, Parade 1, bekannt zu geben.

Niederlahnstein, den 17. Juni.

Versammlung. Den Mitgliedern unseres Kleintierzüchter-Vereins wird morgen Nachmittag 4 Uhr in einer Versammlung bei Herrn Herz ein sehr interessanter und lehrreicher Vortrag des bekannten Kleintierzüchters Ledosquet aus Coblenz dargeboten werden und wäre es erwünscht, wenn sich recht viele Personen in dieser Versammlung einfänden würden.

Schüler-Beurlaubungen für landwirtschaftliche Arbeiten. Der Kultusminister hat einen neuen Erlass bezügl. Schüler-Beurlaubungen für landwirtschaftliche Arbeiten herausgegeben, wonach gegen den bisherigen Zustand wesentliche Erleichterungen und Erweiterungen angeordnet werden. Den Kindern soll u. a. mit möglichst wenig Mühe und Zeitverlust Urlaub gewährt werden und zwar von Klassenlehrern bis zu 1 Tag, von Direktoren und Ortschulinspektoren bis zu 4 Wochen und von Kreischulinspektoren für die Dauer von mehr als 4 Wochen.

Braubach, den 17. Juni.

Fußball. Morgen nachmittag findet ein Wettspiel zwischen der Kriegsmannschaft des Sportvereins „Vorwärts“ von hier und dem Fußballverein Neuwied statt. „Gut Tritt!“

Butterausgabe. Heute und Montag erfolgt die Ausgabe von Butter zum Preise von 2,80 M. Die Fleisch- und Wurstausgabe ist ebenfalls im Gange.

Billige Ferkel beabsichtigt der Landrat des Kreises den kleinen Ferkeln zuzuführen, indem er eine Bekanntmachung erlassen hat, in der es heißt: Infolge der übermäßig hoch getriebenen Ferkelpreise ist es vielen minderbemittelten Einwohnern des Kreises unmöglich, ihr Schwein zu mästen. Hierin liegt eine Gefahr für die Fleischversorgung der armeren Bevölkerung im nächsten Winter. Um dieser Gefahr vorzubeugen, richte ich an die besser gestellten Landwirte des Kreises die Bitte, der Kreisverwaltung Ferkel zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen, etwa zu 2,50 M. für das Pfd. Lebendgewicht beim Schlacht. Ich würde dann versuchen, diese unter Uebnahme eines Teils des Kaufpreises auf den Kreis den Bedürftigen zuzuführen.

Camp, 15. Juni. Seit einigen Tagen weiß ein mit dem Eisernen Kreuz geschmückter Krieger hier auf Urlaub, der eine ganz besonders schwere Leidenszeit durchgemacht hat. Er ist der älteste Sohn des hiesigen Küsters Schlacht. Der junge Held wurde im Herbst 1914 in der Champagne zu gleicher Zeit von nicht weniger als 14 Granatsplittern getroffen, aber glücklicherweise schon nach 10 Minuten gefunden, da er sich sonst verblutet hätte. Sein Nasenbein ist zum Teil weg und die Nase so eingestülpt, daß er nicht durch die Nase atmen kann. Ein anderer Granatsplitter drang durch das Kinn und riß die Zähne weg. Bis heute ist der Unterkiefer noch nicht soweit hergestellt, daß ein neues Gebiß eingesetzt werden konnte. Man hofft aber, daß es in einiger Zeit geschehen kann. Ueber ein halbes Jahr mußte der junge Mann durch flüssige Nahrung ernährt werden und bis heute kann er nur weiche Speisen genießen. An der rechten Hand fehlt ein Finger und die linke Hand ist fast noch gelähmt. Beide Beine waren sehr von Granaten beschädigt und sind jetzt noch schwach; doch kann ihr Besitzer soweit wieder gehen. Auch die Stirne trägt ein schönes Ehrenzeichen in Gestalt einer großen Narbe und einer Verhärterung an der Stelle, wo ein Stück Fleisch weggeholt wurde zum Ansehen an der Nase. Ueber 1 1/2 Jahr hat der junge Krieger im Lazarett gelegen, unendlich viel erduldet, viel von seinem einst blühenden und gefunden Körper hergegeben. Und doch freut er sich mit dem übrig Gebliebenen wieder heimgekommen zu sein und hofft auf allmähliche Besserung und Gestaltung seiner Glieder. Gleich groß war auch die Freude seiner Angehörigen ihren, wenn auch entstellten Helden, wieder zu sehen.

St. Goarshausen, 16. Juni. Ernennung zum Schulvorstandsbeisitzenden und Ortschulinspektor

wurde Herr Pfarrer Scheibler in Patersberg und Reichenberg ernannt.

St. Goarshausen, 15. Juni. Nach allgemeinem Beschluß des Dekanates machen die sämtlichen Pfarren des kath. Dekanats von St. Goarshausen bis Winkel am nächsten Sonntag, dem 18. Juni, eine große Bußprozession nach Marienthal. Der schreckliche Krieg tobt weiter und fordert ungeheure Opfer. In gemeinsamem großem Flehen wollen wir die Gnadenmutter von Marienthal, die schon so vielen geholfen hat, um baldigen günstigen Frieden anflehen. Unsere Weinberge stehen vor der Blüte und sind durch die anhaltende ungünstige Witterung gefährdet. Wir wollen jene um Segen für unsere Weinberge anrufen, die einst vor ihr göttliches Kind hinstat mit der Bitte: Herr, sie haben keinen Wein mehr. Darum auf am nächsten Sonntag nach Marienthal zur Königin des Rheingaus. Die Stadt Wiesbaden hat uns mit ihrer herrlichen Wallfahrt von fast 4000 Pilgern ein Beispiel echten Bußgeistes gegeben. Auch wir werden die Königin des Friedens in großer Zahl aufsuchen. Der Zug, der 12.07 Uhr von St. Goarshausen abfährt, bietet für die Teilnehmer günstige Fahrgelegenheit.

St. Goarshausen, 14. Juni. In den nächsten Tagen wird ein Büroamte der Landes-Versicherungsanstalt zu Cassel bei den einzelnen Arbeitgebern im Kreise kontrollieren, ob diese für die bei ihnen beschäftigten versicherten Personen die fälligen Beitragssummen in zureichender Anzahl und Höhe verwendet haben. Im Interesse der Arbeitgeber und Versicherten wird hiermit auf diese außerordentliche Revision der Quittungsarten aufmerksam gemacht.

Himmighofen, 17. Juni. Unter Herr Bürgermeister Wiegand, der sich in seiner abgelassenen Amtsperiode durch sein gerechtes und besorgtes Handeln zum Wohle unserer alle Achtung bei unseren Bürgern erworben hat, wurde kürzlich auf weitere 8 Jahre gewählt und hat nun die Bestätigung der Behörde erhalten.

Vermischtes.

Von der Mosel. An der Mosel haben sich die Reben vorzüglich und vor allem auch schnell entwickelt. Frostschäden sind nicht entstanden und reiche Blüte ist zu erwarten. Das freihändige Weingewerbe zeigt das gemohnte Leben. Immer noch werden Abschlüsse zu hohen Preisen gemacht. Vor allem ist der 1916er Wein gesucht, aber in vielen Gemeinden bereits verkauft worden. Man zahlte an der mittleren Mosel für das Fuder 1916er 700—1500 M., 1914er 740—1300 M., 1913er 850—1300 M., an der unteren Mosel für das Fuder 1915er 700—1200 M., 1914er 700—1000 M., 1913er 750—1000 M. — Der Stand der Reben an der Saar ist gut; der Blütenanfang ist stark entwickelt. Das Weingewerbe ist gut belebt. Auch ältere Jahrgänge sind gesucht.

Nieder-Ingelheim, 15. Juni. Obstmarkt. Spargel 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 35—40 Pfg. Kirchen 25—42 Pfg. Erdbeeren 50—75 Pfg. Stachelbeeren 30 Pfg. Johannisbeeren 40 Pfg.

Die jähnen Russen.

In Gals bei Coblenz sind in einer letzten Nacht aus ihrem Lager fünf gefangene Russen, die bei Renter in Moselweiß in Arbeit standen, entflohen, ohne daß die Wache etwas gemerkt hat. Ueber ihren Verbleib ist bis jetzt noch nichts bekannt. Sie werden sich wohl nicht lange ihrer Freiheit erfreuen können. — Vor einigen Tagen befand sich ein Posthilfsbote von Rheinbrohl auf dem dienstlichen Befehlsgange nach dem benachbarten Deutschen Rodensfeld. Auf dem Wege, der teilweise durch den Wald führt, tauchten plötzlich 3 entflozene russische Kriegsgefangene auf, die ihn mit Knütteln bedrohten. Da der Postbote keine Waffen bei sich führte, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich dem Angriff durch die Flucht zu entziehen, wobei ihm einer der Angreifer eine Strecke weit folgte. Es wurde sofort die Polizei der Umgebung benachrichtigt. — In Weiler bei Monzingen hat der Feldhüter Hegamer, Landsturmann Brand und ein Wachmann der Russenwache im Walde 4 aus einem noch unbekannten Lager entflozene gefangene Russen überrascht und nahmen sie fest.



Das Eisene Kreuz.

Pionier Karl Born von Oberlahnstein erhielt das Eisene Kreuz. — Der langjährige Kaufmann Herr Wilhelm Seyl von Niederlahnstein, bei der Firma Gause, Godel u. Co., welcher auf dem westlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet, sich z. B. in einer chirurgischen Klinik befindet, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Der Gefreite Labonte von Braubach erhielt in den Vogesen das Eisene Kreuz. — In Camp erhielten das Eisene Kreuz der Wehrmann Konrad Maurer im Westen, der Wehrmann Anton Ries und der Pionier Christian Querbach in den Vogesen.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 18. Juni 1916.

fest der allerh. Dreifaltigkeit.

8 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 9 1/2 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Schlußmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht. Am 4 Uhr Begräbnis des verstorb. Kriegsgenossen Hermann Grohmann.

Am Dienstag, abends 8 Uhr, Andacht für unsere Krieger. Nächsten Donnerstag feiern wir das hohe Fronleichnamsfest.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 18. Juni 1916.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre für die weibliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 18. Juni 1916.

1 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion des Gesellen- und Lehrlingsvereins; 8 Uhr Andachtsmesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 1 1/2 Uhr

Beerdigung des 4. Wendelin Dastig. 3 Uhr bei günstigem Wetter Andacht und Predigt auf dem Allersgärtchen aus Anlaß der Kriegswallfahrt der Beihilfsvereine von hier. Oberlahnstein und Gms. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche. Nach dem Besuche der Sammlung des Männer-Rosentrangvereins Mittwoch 1 1/2 Uhr abends Kriegsandacht. In der Johannis Kirche jeden Tag nachmittags 1 1/2 Uhr. Nächsten Donnerstag Fronleichnamsfest.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. Juni 1916. — Trinitatisfest.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Junglinge.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 18. Juni 1916. Hl. Dreifaltigkeitssonntag.

Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaft. Donnerstag, den 22. Juni. Das hochh. Fronleichnamsfest. 6 1/2 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Hochamt. Nach demselben Prozession in heiligmächtige Weise. 2 Uhr: Segens-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung in Kastilien.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 18. Juni 1916.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsandacht.

Katholische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 18. Juni 1916. Dreifaltigkeitsfest.

7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Beichte. Kommunion der Christenlehrejugend und des Jungfrauenvereins. 1 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Andacht. 2 Uhr: Konferenz des Sakramentsvereins.

Donnerstag: Fronleichnamsfest.

Frühmesse 7 Uhr. Hochamt 9 Uhr. Darauf (bei trockenem Wetter) Fronleichnamprozession.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 19. Juni d. J., vormittags 9 Uhr an der Forstmühle beginnend, kommen in den Distrikten Osborn, Mühlberg, Rabelfstein, Schrotwieserberg und Ahlewald

99 Raum. Eichen- und Buchenscheit- und Knäppel, 129 Dq. Fichtenhammholz, 57 Eichenhammholz zur Versteigerung.

Die Hölzer eignen sich zum Teil gut für Gartenumzäunung.

Oberlahnstein, den 15. Juni 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen Haushaltungen, welche Einmachkauer gebrauchen, werden ersucht, ihren Bedarf am Montag, den 19. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr im Rathaus (Stadtvorordnetenkaal) anzumelden.

Oberlahnstein, den 16. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Zuzugsbrotmarken

für die kommende Woche erfolgt am

Montag für die Buchstaben A—R einschl.

Dienstag für die Buchstaben S—Z einschl.

auf Zimmer 5 des Rathauses.

Oberlahnstein, den 16. Juni 1916.

Der Magistrat.

Am Montag oder Dienstag nächster Woche wird ein Waggon Kartoffel hier eintreffen und in kleineren Mengen am Güterbahnhof abgegeben werden.

Das Eintreffen des Waggons beym. die Stunden des Verkaufs werden durch Anschlag am Rathaus bekannt gegeben.

Oberlahnstein, den 17. Juni 1916.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf

für die 25. Woche findet am Montag, den 19. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab wie üblich in den seitherigen 17 Geschäften statt.

Der Magistrat.

Diejenigen Haushaltungen, die Kartoffeln, wenn auch in den kleinsten Mengen, abzugeben in der Lage sind, werden dringend gebeten, dieses bis

Mittwoch, den 21. dieses Monats

im Rathaus Zimmer Nr. 3 zu melden.

Oberlahnstein, den 17. Juni 1916.

Der Magistrat.

Der Gemüsebauverein Braunschwieg hat mitgeteilt, daß wegen der schlechten Witterung wieder keine Spargel eintreffen.

Oberlahnstein, den 17. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Ein Ofenarbeiter

für sofort gesucht. Meldung beim Gasmeister.

Städt. Gasanstalt.

In dieser Woche gilt Nr. 10 der Lebensmittelkarte als Butterkarte. Alleinlebende Personen erhalten höchstens 1/4 Pfd., Familien bis 6 Personen 1/2 Pfd., Familien von 7 und mehr Personen 3/4 Pfd.

Die Butter wird verausgabt für Familien, deren Namen beginnt mit

A—G bei Battes,

H—P bei Kaffai,

Q—Z bei Wwe. Nitzling.

Die Verteilung nach Buchstaben ist streng inne zu halten. Personen bei denen die Nr. 9 geschrieben ist, erhalten diesmal keine Butter. Zuwiderhandlung wird mit Ausschluss von dem Butterbezug für längere Zeit bestraft. Außerdem Strafverfolgung nach der Verordnung vom 31. Mai. Die Bürgerschaft wird zur Innehaltung guter Ordnung aufgefordert.

Der Verkauf darf heute Nachmittag 4 Uhr beginnen.

Niederlahnstein, den 17. Juni 1916.

Der Magistrat.

Farmers, Yeck, Housman, & Co.
General Merchants, York, Pa.
Allen, Decker, York, Pa.
Housman, Yeck, York, Pa.
Housman, Yeck, York, Pa.